



Mit diesem Kippschalter lässt sich die Cockpit-Tür eines Airbus A320 von innen verriegeln. Und alles deutet darauf hin, dass der Copilot des Fluges 4U9525 genau das getan hat.

FOTO: FR

„Wir versuchen zu begreifen“

Copilot soll Germanwings-Maschine zum Absturz gebracht haben / Ausbildung in Bremen, unauffällige Laufbahn

VON GERD ROTH, CHRISTOF BOCK
UND YVONNE MARSCHALL

Marseille-Köln-Berlin. Der Copilot der über Frankreich abgestürzten Germanwings-Maschine hat den Airbus A320 mit 150 Menschen an Bord wohl mit voller Absicht gegen das Bergmassiv Les Trois Evêchés gelenkt. „Es sieht so aus, als ob der Copilot das Flugzeug vorsätzlich zum Absturz gebracht und so zerstört hat“, sagte Staatsanwalt Brice Robin am Donnerstag in Marseille. Andreas Lubitz sei zu dem Zeitpunkt allein im Cockpit und der Pilot aus der Kabine ausgesperrt gewesen. Warum der Mann die Maschine in die Katastrophe steuerte, ist unklar. Hinweise auf einen Terrorakt gibt es laut Ermittlern und Bundesinnenministerium nicht.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nannte die Ereignisse eine Tragödie von schier unfassbarer Dimension und sagte: „So etwas geht über jedes Vorstellungsvermögen hinaus. Wir versuchen zu begreifen, was dort geschehen ist.“ Lufthansa-Chef Carsten Spohr sprach in Köln vom „furchtbarsten Ereignis in unserer Unternehmensgeschichte“. Germanwings ist ein Tochterunternehmen des Konzerns.

Die Ermittler hatten seit Mittwoch die Aufnahmen eines geborgenen Stimmenrekorders ausgewertet. Schreie von Passagieren sind erst in den letzten Sekunden vor dem Aufprall zu hören. An der Absturzstelle in den französischen Alpen bargen Rettungskräfte die ersten Opfer. Die Bergung und Identifizierung der Leichen in dem unwegsamen Gelände könnte nach Angaben der Staatsanwaltschaft mehrere Wochen dauern. Der zweite Flugschreiber sei noch nicht gefunden.

Vielorts in Deutschland versammelten sich Menschen zu einer Schweigeminute für die 150 Insassen, von denen nach jüngsten Informationen des Auswärtigen Amtes 75 Deutsche waren. Vier von ihnen hatten die doppelte Staatsbürgerschaft. Vor allem in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gab es um genau 10.53 Uhr Gesten des Gedenkens. 64 der Opfer stammen aus



Der 27-jährige Andreas Lubitz arbeitete seit 2013 als Copilot für Germanwings. FOTO: AFP

NRW, mindestens vier aus Rheinland-Pfalz. Um 10.53 Uhr war am Dienstag die Funkverbindung zu Flug 4U9525 abgebrochen.

Ermittler durchsuchten auf Ersuchen der französischen Justiz zwei Wohnungen des 27-jährigen Copiloten, der aus Montabaur bei Koblenz stammte. Dort und in einem Haus in Düsseldorf hofften sie Hinweise auf ein Motiv zu finden. Der Pilot hatte nach neuesten Erkenntnissen das Cockpit verlassen, um auf die Toilette zu gehen, und das Kommando seinem Kollegen Lubitz übergeben. Als er zurück ans Steuer wollte, habe er die automatisch verriegelte Kabinentür nicht mehr öffnen können, schilderte der Staatsanwalt.

Die plausibelste Deutung gehe dahin, dass der Copilot vorsätzlich das Öffnen der Tür verhindert habe. Obwohl der Stimmenrekorder bis zuletzt schweres Atmen im Cockpit aufgezeichnet habe, der Mann also am Leben war, habe er auf Ansprache des Towers nicht reagiert. Ein Notruf sei nicht abgesetzt worden. Lufthansa-Chef Spohr erläuterte, dass es für den Notfall einen Sicherheitsmechanismus in der Kabi-

mentür gebe: Dafür ist von außen ein spezieller Code einzugeben – kommt keine Antwort, öffnet sich die Tür. Der Kollege im Cockpit könne dies aber blockieren.

Andreas Lubitz war seit 2013 Copilot bei Germanwings. Davor hatte er nach Angaben von Lufthansa-Chef Spohr aber schon seit etlichen Jahren für den Konzern gearbeitet, auch als Flugbegleiter. Vor sechs Jahren habe er eine mehrmonatige Unterbrechung der Pilotenausbildung gegeben, danach sei seine Eignung nach allen Standards überprüft worden. „Er war 100 Prozent flugtauglich. Ohne jede Auffälligkeit“, betonte Spohr. Dem Piloten selbst sei kein Fehlverhalten vorzuwerfen, er habe „vorbildlich gehandelt“. Der Lufthansa-Chef erklärte: „Wir haben volles Vertrauen in unsere Piloten. Sie sind und bleiben die Besten der Welt.“ Die Luftaufsicht teilte mit, dass es bei den routinemäßigen Sicherheitsüberprüfungen des Copiloten keine Auffälligkeiten gab. Zuletzt sei ihm Ende Januar bescheinigt worden, dass gegen ihn keine strafrechtlichen oder extremistischen Sachverhalte vorliegen.

In den letzten Minuten, bevor die A320 an einer Felswand zerschellte, zeichnete der Rekorder auf, wie der ausgesperrte Kapitän und die Crew von außen gegen die Cockpit-Tür hämmern. Der Copilot habe nichts mehr gesagt, berichtete Staatsanwalt Robin. In den ersten 20 Minuten nach dem Start haben sich Pilot und Copilot demnach ganz normal unterhalten.

Lubitz kam als Absolvent von der Verkehrsflieger-Schule der Lufthansa in Bremen zum Kölner Unternehmen. Die Bremer Schule gibt es seit 1956. Sie gehört nach eigenen Angaben zum Unternehmen Lufthansa Flight Training mit insgesamt acht Standorten. Zahlreiche Flugschüler und Ausbilder verließen das dreistöckige Gebäude in Sichtweite des Bremer Airports am Donnerstagnachmittag in erkennbar gedrückter Stimmung. Niemand wollte sich zu den aktuellen Informationen im Zusammenhang mit dem Absturz äußern. An den Fahnenmasten vor dem Haus wehten drei Flaggen auf halbmast, eine von Germanwings und zwei von Lufthansa. Das Schulungsgebäude ist nach Jürgen Schumann benannt, dem ermordeten Kapitän der 1977 von palästinensischen Terroristen in den Jemen entführten Lufthansa-Maschine „Landshut“.

Angehörige der Opfer gedachten am Donnerstag in der kleinen Ortschaft Le Verne in unmittelbarer Nähe der Absturzstelle ihrer toten Kinder, Eltern und Geschwister. Rund 50 Hinterbliebene waren am Morgen von Düsseldorf zum südfranzösischen Flughafen Marseille-Provence geflogen worden, begleitet von Seelsorgern, Ärzten und Psychologen. Nach Angaben des Marseiller Staatsanwalts sind auch die Angehörigen von Pilot und Copilot an den Absturzort gereist. „Aber wir haben sie nicht mit den anderen Familien zusammengebracht.“

Berichte Seiten 4 und 5

Nur noch zu zweit im Cockpit: Mehrere Airlines ändern die Regeln

■ Nach dem offenbar absichtlich herbeigeführten Germanwings-Absturz in Frankreich ziehen die größten deutschen Fluggesellschaften Konsequenzen und wollen die Zwei-Personen-Regel im Cockpit einführen. Künftig soll sich kein Pilot während des Fluges mehr allein im Cockpit aufhalten dürfen, sagte Matthias von Randow, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) am Donnerstagabend. Die Airlines

wollen das neue Vorgehen unverzüglich umsetzen. Das betreffe etwa den Lufthansa-Konzern, Air Berlin, Condor und Tuifly. Auch Norwegian Air Shuttle will seine Vorschriften entsprechend ändern, erklärte ein Unternehmensvertreter. Ähnliche Vorkehrungen traf auch Icelandair. Die britische Billigfluggesellschaft Easyjet will ebenfalls neue Vorschriften einführen. Sie sollen „ab Freitag“ gelten, sagte ein Easyjet-Sprecher in London.

INHALT

Bildung & Wissen	28
Familienanzeigen	17
Fernsehen	25
Lesermeinung	26
Rätsel & Roman	24
Schiffahrt	19
Veranstaltungsanzeigen	27

H 7166 • 28189 BREMEN



KULTUR

Karl Moik ist tot

Salzburg. Der österreichische „Musikantenstadl“-Erfinder Karl Moik (76) ist tot. Nach Angaben der Stadt starb er am Donnerstag im Landeskrankenhaus Salzburg. Karl Moik hatte bereits am Rosenmontag 2014 in Köln einen Herzinfarkt erlitten und war danach über längere Zeit im Rehabilitationszentrum Großgmain in Behandlung gewesen. In den Jahren zuvor hatte er sich etwas von der Showbühne zurückgezogen. Seite 20



STANDPUNKT

Saudis greifen im Jemen ein

Sanaa. Der Bürgerkrieg im Jemen droht sich in einen militärischen Konflikt in der gesamten Region auszuweiten. Saudi-Arabien griff am Donnerstag gemeinsam mit mehreren verbündeten arabischen Staaten erstmals mit massiver Waffengewalt in den Bürgerkrieg im Nachbarland ein, um dort den weiteren Vormarsch schiitischer Huthis zu stoppen. Kampfflotten der sunnitischen Koalition bombardierten Stellungen der Rebellen in der Hauptstadt Sanaa und an anderen Orten. Der von den USA gestützte Staatschef Abed Rabbo Mansour Hadi, der vor den Rebellen geflohen war, soll den Jemen inzwischen „unter saudischem Schutz“ verlassen haben. Seite 2

DER NORDEN

Freizeitparks eröffnen Saison

Friesoythe-Thüle. Zwischen Achterbahnen, Streichelzoo und Riesenrutschen soll es durch den Sommer gehen. Die Tier- und Freizeitparks zwischen Soltau, Walsrode, Jaderberg und Friesoythe öffnen dieser Tage ihre Tore – und haben aufgerüstet, um Besucher anzulocken. In Hohenhagen gibt es Jetboats, in Verden neue Trampoline – und in Jaderberg begrüßt die neugeborene Girafendame Jara die Besucher. Seite 12



ANZEIGE

MOONLIGHT SHOPPING
HEUTE BIS 24 UHR

DEN FRÜHLING SPÜREN BIS TIEF IN DIE NACHT
ARTISTIK, WALK ACTS, MUSIK & SPASS!

ZUM PROGRAMM **dodenhof**

Eltern fordern mehr Lehrer

Bremen (ssu). Immer mehr Eltern schließen sich der Forderung einer Bremer Mutter an, die mehr Lehrer fordert, damit nicht so viele Schulstunden ausfallen. 100 neue Lehrer werden gebraucht, so lautet die Forderung der Petition, die sich an Bildungsministerin Eva Quante-Brandt (SPD) richtet und immer mehr Unterstützer findet. Innerhalb eines Tages stieg die Zahl der Unterzeichner der Petition von 20 auf über 100.

Die Opposition kritisiert den Unterrichtsausfall schon lange und fordert seit Jahren mehr Lehrkräfte. Die Regierungsparteien SPD und Grüne verweisen auf Lösungsansätze, die das Problem an den Schulen entschärfen sollen. Die Bildungsbehörde will die Stundenausfälle prüfen. Bericht Seite 8

ANZEIGE

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS. NUR FREITAG + SAMSTAG **UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE**

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL

ALDI

Bessere Hilfe gegen Abzocke

Berlin. Verbraucher sollen in Zukunft besser vor unseriösen Finanzprodukten und bei ihren Einkäufen im Internet geschützt werden. Zu diesem Zweck haben der „Finanzmarktwächter“ und der „Marktwächter Digitale Welt“ ihre Arbeit aufgenommen. Die neue Organisationsstruktur der Verbrauchzentralen soll Missstände und Fehlentwicklungen bei Anbietern aufdecken und mehr Erkenntnisse über die tatsächliche Lage der Verbraucher liefern. Auf diese Weise soll bis zum Jahr 2018 ein effektives Frühwarnsystem für zweifelhafte Angebote aufgebaut werden. Die Bremer Verbrauchzentrale wird im neuen „Finanzmarktwächter“ als Experte für die Finanzierung von Immobilien zuständig sein. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 17

Leichte Sprache in Wahlunterlagen

Bremen (mic). Die Stadt Bremen verschickt Musterstimmzettel und Erläuterungen für die Bürgerschaftswahl am 10. Mai. Die Wahlunterlagen folgen dem Vorbild vergangener Wahlen, allerdings gibt es eine Neuerung: Sie sind komplett in sogenannter Leichter Sprache verfasst: Kurze, klare, einfache Sätze, ergänzt um Abbildungen und die farbigen Logos der politischen Parteien. Im Fokus dieser Aktion der Innenbehörde stehen Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen von Texten haben. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 7

WETTER

Tagsüber **9°** Nachts **1°** Niederschlag **70%**

Viele Wolken, zeitweise Schauer
Ein Tief über Dänemark und Schleswig-Holstein bestimmt verbreitet das Wetter in Mitteleuropa.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell